

Renaissance-Portal Gördelinger Straße/ Bartholomäustwete

Wer von der Gördelinger Straße in die Bartholomäustwete geht, durchschreitet ein sehr schönes Portal. Es steht heute frei, eingebunden in ein Stück Natursteinmauer (Abb.1).

1584

Dieses Portal rahmte ursprünglich die Tür (Abb.2) zu einem hier gelegenen Renaissancebau, der 1584-90 errichtet wurde. Er trug den Namen des Bauherrn Hilmar von Strombeck, Mitglied einer sehr alten, angesehenen, einflussreichen und vermögenden Patrizier- und Ratsfamilie dieser Stadt.

Das stattliche Wohnhaus besaß zwei Massivgeschosse und ein weiteres Geschoss in Fachwerk (Abb.3). Das Rundbogenportal zeigt reiche Formen der Renaissance: den Bogen flankieren Sitznischen und Säulen auf hohen Piedestalen.

Die Säulen tragen ein Gebälk mit einem Aufsatz, der die Wappenkartusche rahmt. Auf dem Gebälk der Spruch „NISI DOMINUS FRUSTRA“ : „Ohne den Herrn ist alles vergeblich“ und das Erbauungsjahr 1584.

1944 - 1975

Im zweiten Weltkrieg wurde das Haus bis auf die Massivgeschosse zerstört. Eine Bauaufnahme (Abb.4) zeigt die Ruine, die 1973 abgebrochen wurde. Das Portal und zwei Wappensteine wurden zuvor ausgebaut und gelagert.

1975 baute man das Portal (Abb.1), etwas zurückgesetzt von der ursprünglichen Bauflucht, als Rahmung des Zugangs zur neu angelegten Bartholomäustwete wieder auf. In der Rückseite der Wand ließ man die Wappensteine ein.

2008

Das Portal bedarf dringend einer Restaurierung. Hierbei werden die Natursteinflächen, -figuren und -ornamente konsolidiert, gereinigt, und gesichert, desolante Fugen repariert.

Die Maßnahme wird dokumentiert.



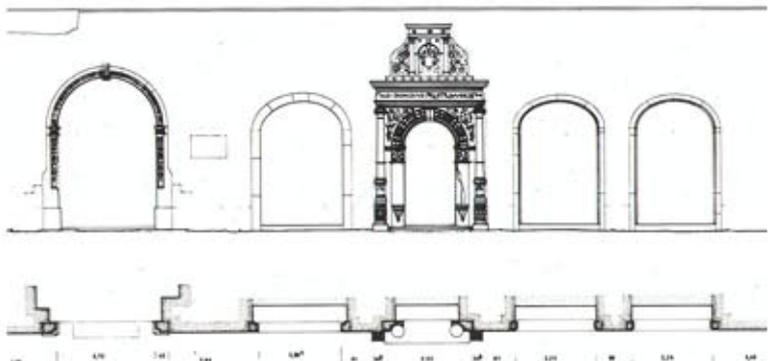
1



2



3



4